

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am VI. Sontage nach Trinitatis/ Euangelium Matthei am 5.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

wenig Christus/nach dem er ein mal für vnser
 sünde gestorben/hinfort sterben wirdt/so wes-
 nig werden auch wir des todes gewalt sülen/
 wenn wir im glauben bleiben werden/vnnd
 vns von dem gecreuzigten Christo nicht lassen
 abreyssen / Ja auch die ablegunge dieses fley-
 sches / wirdt vns nicht schädlich/sondern viel
 mehr ein eingang in das ewige leben sein/wie
 Christus selbs von dem gestorben **Matth**
 im Euangelio sagt: Es ist nicht gestorben/son-
 dern es schlefft. Widerumb/wenn der sünd-
 liche leyb mit Christo nicht gecreuziget wirdt/
 vnd wir zum glauben nicht kommen/so bleiben
 wir im todt/vnnd sindt von Christo abgeson-
 dert/wenn wir vns gleich zehen mal düncken
 lassen/wir leben/wie auch Sanct Paulus von
 den geylen Wifrawen sagt/ das sie lebendig
 todt sindt. Auß dem allem sehen wir nun/das
 vnser Christenthumb nicht ein müßiger stand
 sey/darinnen man nichts guts thu / sondern
 viel mehr ein solcher stand/ darinnen man im-
 mer der sünde sterben/vnd der gerechti-
 gkeit leben müsse/in Jesu Christo vns-
 ferm Herrn / Amen.

Matth
 9.

1. Tim.
 5.

Am VI. Sontage nach

Trinitatis/Euangelium

Matthei am 5.

66 iii 2s

Euangelium am VI. Sontag



Esey denn ewer gerechtigkeyt
besser denn der Schriftgelehr-
ten vnnnd Phariseer / so werdet
ihr nicht inn das Himerreich kom-
men.

Ir habt gehört / das zu den al-
ten gesagt ist / Du solt nicht tödten /
Wer aber tödter / der soll des Ge-
richtes schuldig sein. Ich aber sage
euch / Wer mit seinem Bruder zür-
net / der ist des Gerichtes schuldig /
Wer aber zu seinem Bruder sagt /
Racha / der ist des Rachs schuldig /
Wer aber saget / du Narr / der ist
des

des Hellschen feners schuldig.

Darumb/wenn du deine gabe
auff den Altar opfferst/vnnd wirfst
alda eindencken/ das dein Bruder
etwas wider dich habe/so laß alda
vor dem Altar deine gabe/ vnd ge-
he zuvor hin/vnd versüne dich mit
deinem Bruder/ vnd als denn kom-
me vnd opffer deine gabe.

Sey wilfertig deinem Wider-
sacher bald/dieweyl du noch bey im
auff dem weg bist/auff das dich der
Widersacher nit der mal eins vber-
antworte dem Richter / vnnd der
Richter vberantworte dich dem die-
ner / vnd werdest inn den Kercker
geworffen/ Ich sage dir warlich/du
wirfst nit von dannen heraus kom-
men/bis du auch den letzten Heller
bezalest.

Kurze auflegung des Euangelij.

CC liij Sum

Euangelium am VI. Sonntag



Im ersten / Nach dem Christus
vnsrer Gott vnnnd Herr seine ge-
rechtigkeit / von der Schrifftge-
lerten vnd Phariseer gerechtig-
keit / inn diesem Euangelio wil
abgesondert haben / Ist zu mers-

cken / das zweyerley gerechtigkeit ist / Nemlich /
der werck / vnd des glaubens. Der werck / Ge-
rechtigkeit ist / Wenn ich on glauben auß heude-
ley mit wercken des gesetzes vmbgehe / der meis-
nung / das wenn dem eusserlichen schein nach /
das werck geschehen ist / das gesetz erfüllet sein
solle. Vnd solche gerechtigkeit ist bey den Jü-
den fast gemeyn gewesen / sonderlich bey den
Schriftgelerten vnd Phariseern / Vrsach / Es
kan sich das fleisch (dem denn heudeley son-
derlich angeboren ist) hierinn schicken / vnd ge-
felt ihm der eusserliche schein so herrlich wol /
das es auch nicht anders vrtheylen kan / denn
das Gott dem Herren solche werck gefellig
sind / vnd mit dem Himmelreich verlohnen wöl-
le. Daher kompt denn die schendliche verdam-
liche zuuersicht auff die wercke / damit die lie-
ben Propheten so viel kampffs gehabt haben /
sonderlich der Esaias / so die Jüden beklagt /

Esai. 2.

Esai. 25.

Sie haben die werck irer hende angebetet. Vñ
anderßwo : Diß Volck ehret mich mit den leff-
zen / aber ihr hertz ist fern von mir. Was helt
aber Christus von solcher gerechtigkeit ? Er
stößet sie in den abgrund der Hellen / also / das
er auch

er auch

er auch seinen eigen Jüngerem das Himels
reich versagt/wenn sie nicht ein ander Gerech-
tigkeit haben/den die Phariseer vnd Schriffts-
gelerten. Ich meine/das sey den Jüden in den
Bart gegriffen/Vnnd wenn jetzt vnser geistli-
cher Hauß/vmb irer gleißnerey willen / ders
massen zur Helle verurtheilt würde / halte
ich/sie würden fewr speyen/sür grossen zorn.
Aber der Geist Christi/so die Welt vmb solchs
Vnglaubens willen zu straffen gesandt wirt/
achtet solch zürnen nicht groß. Nu die Gerech-
tigkeit des Glaubens ist / wann ich mich auff
Christum/vnd nicht auff die Wercke verlasse/
vnd nichts desto weniger solche meine zutru-
sicht zu Christo / mit erfüllung seiner Gebott
beweise/vñ an den tag gebe. Solche gerecht-
keit ist ein werck des geists/vnd mag vom flei-
sche nicht begriffen werden/Vnnd dieweil sie
Gott seine ehre gibt/vnd allein auff seine gnas-
de vnd barmherzigkeit sibet/welche vns / in/
vnnd durch Christum erzeigt ist / ist sie auch
GOTT so gefellig / das sie gewißlich haben
soll das himelreich. Merck aber/das diese in-
nerliche gerechtigkeit/ohn liebe / on gute wer-
cke/on guten wandel vnd leben nicht sein kan/
denn es eben der Same ist / so auff einem gu-
ten Acker gefallen/vnnd folgendes frucht ge-
bracht hat. Widerumb/das die cufferliche ge-
rechtigkeit/als ein werck des fleisches/gesche-
hen kan / wenn gleich die Gerechtigkeit des

GG v Glaub

Euangelium am VI. Sontag

Mat. am 23. Glaubens nicht da ist / Wie wir denn sehen
Act. 10. das die Phariseer den verurtheil-
ten Gräbern / so doch inwendig vol stankes
sein/verglichen werden / Ja spricht nicht Chri-
stus selber hie / Es sey ihr Gerechtigkeit eine
Gerechtigkeit / Aber / diemwel er nicht ein Anse-
her der Personen ist / das ist / alles des so eusser-
lich gleisset vnd scheinet / sondern viel mehr das
hertz / glauben vnd geist / fordert / Wil er auch
der innerlichen gerechtigkeit / diemwel sie alles
zeit Gottes ehre sucht / das Himmelreich / der
Phariseischen gleißnerey aber / die helle / zuge-
eignet haben.

Zum andern / will Christus beweisen mit
verfälschung eins Gebots / auß dem Gesetz ge-
nommen / das die eusserliche gerechtigkeit / weis
nicht die innerliche dabey sey / gar nichts gelte
für Gott / Spricht derhalben also : Ir habt ge-
Ex. 10. hört das zu den Alten gesagt ist / Du solt nicht
Deut. 5. tödten / wer aber tödtet / der soll des Gerichts
schuldig sein / Ich aber sage euch / wer mit sei-
nem Bruder zürnet / der ist des Gerichts schül-
Rom. 7. dig / x. Auff diese weise spricht auch S. Pau-
lus / das Gesetz sey Geistlich / das ist / dem Ge-
setz kan nicht genug geschehen / es sey denn /
Geist / Glaub / Hertz / vnd eusserliche Werk
bey einander / diemwel das Gesetz nicht allein
das eusserliche / vnd den schein / sondern auch
die Affecten fordert.

Dennoch setzet nun hie Christus im Ge-
bote /

bote/den todtschlag belangend/vier grad. Vñ
 machet mit allein die/so mit feusten töde/schül
 dig/sondern auch die/so mit gedanken/gebers
 den/vnd worten wider ihren Nächsten sündi
 gen. Des Herzen zorn ist der erste Grad/vnd
 ist vmb denselbigen zorn also gerhan/das ihn
 Christus auch dem eusselliche wercke des todes
 schlags vergleicht. Dieweil vns denn allen die
 ser zorn angeborn ist/so wird freilich niemande
 solch Gebot halten/er sey denn andersweye
 durch den Geist geboren. Der ander Grad/
 ist Rache/dadurch die zeychen des hasses/vnd
 zorns bedeur werden/als wenn ich meinen bru
 der vnfreundtlich ansehe/oder im nicht zuspre
 che/ıc. Vnnd verdampfsolch Heberde eben so
 wol/als die that selbst. Der dritte Grad ist/
 Wenn ich zu meinem Bruder/Klarz/sage/da
 durch allerley scheltwort verstanden werden/
 vñ eben solche Scheltwort/wen sie auß Haß/
 Meid oder Zorn gehen/verdammten so wol als
 das Werck des tödtens an ihm selbst. Doch
 kommen solliche Scheltwort zuweilen auß ei
 nem väterlichen hertzen/Wie wir denn sehen/
 das Christus die Pharisee selbs Klarzen ge
 scholten hat/Aber dasselbige ist nicht verdam
 lich oder böse. Der vierde Grad ist nun das
 tödten an ihm selbs/wenn ichs bey dem zorn/
 zornigem geberde/vnd worten nicht lasse bley
 ben/sondern auch mit der faust/wie Cain/sol
 ge/vnd wider Gottes Gebot tödte

Mat.

14.

Ge. 4.

Evangelium am VI. Sonntag

Ist dem nun also/das Gott in seinen Geboten/nicht allein die eusserlichen böse Wercke/sondern auch des Herzen böse adfecten verbeut/Wie kan oder solte denn die eusserliche

1. Jo. 3. Gerechtigkeit selig machen: On zweiffel gehöret auch hieher/das Sanct Johannes sagt: Wer seinen Bruder hasset/der ist ein Todtschläger/das ist/Man muß nicht allein nicht mider faust tödten/sondern auch ein sein freundslich hertz haben gegen jederman/Nicht allein die Freunde/sondern auch die feinde lieb ha-

Mat. 5. ben. Kürzlich/sol ich kommen ins himelreich/so muß ich innerlich vnnnd efferlich fromb sein/die eusserlich Gerechtigkeit wil es allein nicht auß machen.

Zum dritten/wil vns nu Christus/nach dem er das Gebott (Du solt nicht tödten) gar auff die liebe des nechsten gezogen hat/zu derselbigen liebe reitzen vnd ermanen/Vnnnd thut dasselbig auff zweyerley weise. Erstlich also/das er leret vnnnd saget / Bein werck sey so gut oder köstlich/daran Gott nicht ein mißgefallen habe / wenn du deinen Bruder beleidiget/vnd nicht vmb vergebung/ehe dein das werck geschicht / gebeten habest. Gedenck derhalben auch des Opffers/so im alten Testament/welches nun auffgehoben ist/von Gott gebotten/vnnnd ein herrlich werck war. Wil also sagen: Wenn ihr gleich allen Gottes dienste (so euch von Mose gebotten ist/vnd nach meinem tode

auff

auffhören sol) rhetet auffo fleissigste/so würdet
 jr doch in dem Gott nicht gefallen / wenn jhr
 nicht vorhin mit denen so jr beleydiget heiter/
 willen machtent. Es heisset nit/ Gott dienen/
 vnd den nechsten beleidigen/sonder also/ Gott
 dienen/vnnd auch den Nechsten nicht beleidig
 en/ Was mit verletzung deines Bruders ge
 schicht / kan Gott nicht gefellig sein/ Darumb
 spricht auch Gott durch den Oseam am 6. Ich
 habe gefallen an der Barmherzigkeit / nicht
 am Opfer. Es war freilich das Opfer im ge
 setz geboren von Gott/dennoch hat ers nicht
 haben wollen/wenn man irgend Unbarmher
 zigkeyt an seinem nechsten geübet hette / Es
 were denn solchs vergeben vnnd hingeleger.
 Wie nu Christus vom opffer sagt zu den Ju
 den / als zu denen so noch vnter dem Gesetze
 waren / Also gilt auch im neuen Testament
 kein Gottes dienst/du seiest denn mit denen/so
 durch dich beleidiget sein/ vertragen. Die an
 der weise ist / das du wilfertig seyeist mit deis
 nem Widersacher / dieweil du noch auff dem
 wege dises lebens mit jm bist 2c. Das ist: Bist
 du von jemandes beleidigt/ vnd wirst gebeten
 vmb vergebung/so vergib (wie Christus etwa
 auch gethan) willigklich. Wirstu aber nicht ge
 betten/so sey doch wilfertig vnnd vergib / Wo
 nicht / so wirdt dich dein eigen gewissen zum
 Jüngsten Gericht beklagen/das du dem Rich
 ter/vnd volgende dem Peiniger vberantwort
 est

Lu. 6.

Lu. 24.

Epistel am VII Sontag

anworret werdest / vnd nicht ehe auß dem Gefengniß kommest / biß du den letzten Heller bezalest / das ist / nimmermehr. Denn so vil bedeut an disem ort das wölein / Donec. Demnach befehe ein jeder Christ / das er sich in Brüderlicher Liebe allezeit finden lasse / auff das sein Gottesdienst Gott gefellig / vnd ihm verdienstlich sein möge.

Alm sibenden Sontage nach Trinitatis / Lection auß der Epistel zum Römern am sechsten Capitel.

Leben Brüder / Ich muß Wenig
schlich danon reden / vmb der
schwacheit willē ewers fleisches /
Gleich wie jr ewere glider begeben
habe zu dienste der vnreinigkeyt /
vnnnd von einer vngerechtigkeyt zu
der andern / Also begehbt auch nun
ewer Glieder zu dienste der Gerech
tigkeit / das sie heilig werden. Denn
da ihr der sünde knecht waret / da
waret jr frey vō der gerechtigkeit /
Was